



Wird die Natur mit ihrer unendlichen Kraft die Kunst akzeptieren? Auf der Plattform in der Sauer werden am Samstag Marco und Fábio Godinho in einer Performance „Worte an die Ufer“ richten. (Bild oben), derweil der Künstler Serge Ecker (Bild links) und seine Gehilfinnen, die Kunststudentinnen Tessy und Cathy, an einem Floß bauen, das zur Theaterbühne wird. Ruth Lorang, Oliver Lang und Eric Slunecko (v.l.n.r.) vom Künstlerkollektiv Mad Trix haben das Projekt „Nénuphars“ entwickelt. (Bild rechts)

Fotos: Marc Thill

Am rauschenden Wasser

Wie das Waterwalls-Festival die Sauer zur Bühne macht und zugleich ein Plädoyer für Nachhaltigkeit wird

Von Marc Thill

Dunstwolken wabern übers Wasser, ab und zu kommt ein Regenschauer, die Sauer fließt gefährlich schnell am Campingplatz vorbei. Es ist nicht der beste Moment, um ein Floß ins Wasser zu lassen. Doch genau das wird Serge Ecker tun; am Samstag, wenn nämlich das Waterwalls-Festival an der Sauer beginnen wird. Hoffentlich wird dann auch das Wasser wieder etwas ruhiger fließen.

Ist die Auseinandersetzung zwischen Kunst und Wasser derzeit wirklich angebracht nach den schlimmen Überschwemmungen? Die Kalenderplanung hat es so gewollt. Im Voraus war der Auftakt dieses Kunstfestivals rund um Esch/Sauer geplant, dauern wird es noch bis zum 25. September. Während dieser Zeit wird das Wasser zur Bühne. „Natural Borders“, so das Motto der Veranstaltung, die 2020 hätte stattfinden sollen, doch die Viren waren damals Spielverderber.

Serge Ecker und alle anderen Künstler tun sich natürlich derzeit etwas schwer mit der Sauer, die kraftvoll aus der Staumauer schießt und zügig über die Dämme rund um Esch/Sauer rauscht. Auch der aufgeweichte Boden an den Ufern macht die Arbeit nicht

einfach. Der Künstler denkt halt an seine Melusina, die Wassernixe der Alzette, seine Skulptur unter dem Bockfelsen im Stadtgrund, die am Donnerstag unter Wasser war – ganz also in ihrem Element.

„Das Floß ist nicht dermaßen groß, reicht aber als Bühne für zwei Schauspieler“, meint er. „Im August wird darauf ein Theaterstück aufgeführt, die steile Wand aus Felsen und Bäumen im Hintergrund wird dann von der Uferböschung aus angestrahlt.“

Nachhaltige Kunstwerke

Waterwalls will ein Gesamtkunstwerk in dieser touristischen Region sein, eine künstlerische Reise rund um Esch/Sauer mit szenischen Installationen, die in Einklang mit der natürlichen Umgebung stehen. Dabei hat der Veranstalter, die Séibühn Ensber asbl, darauf gepocht, dass die Kreationen sowohl in ihrer Entwurfsphase als auch während und nach dem Festival Teil der Kreislaufwirtschaft sind. Alles, was verbaut wird, ist nachhaltig und lässt sich wiederverwerten. Zudem wird die Schutzonenverordnung des Umweltministeriums eingehalten.

Serge Ecker meint in dem Zusammenhang über sein Werk: „Die einzelnen Hölzer wurden aus Tannenbäumen gewonnen, die bei

einem Sturm umgefallen sind. Aber auch die Plastikkanister, die dafür sorgen, dass das Floß auf Dauer schwimmen kann, sind eine Zweitverwertung. Sie kommen aus dem Geschäft Ouni, das Lebensmittel ohne Verpackung verkauft.“ In den Kanistern befanden sich vormals Flüssigkeiten in großen Mengen. „Ich habe schon Abnehmer für das Floß, die Scouts der Region wollen es nach dem Festival“, freut sich der Künstler.

Waterwalls will das Bewusstsein für Umweltthemen durch künstlerische, spielerische, partizipatorische und pädagogische Ansätze schärfen. Damit kommt das Festival gerade jetzt wie gerufen, um nach der Überschwemmungskatastrophe auf die Kräfte der Natur und zugleich auf ihre Verletzbarkeit aufmerksam zu machen. Der Streit darüber, ob die rezenten Überschwemmungen auf den Klimawandel, die zunehmende Bo-

denversiegelung oder gar auf beides zugleich zurückzuführen sind, ist eh schon entbrannt.

Es ist nicht das erste Mal, dass Serge Ecker ein Floß als Kunstwerk baut. 2019 hat er für die bulgarische Stadt Plovdiv, damals europäische Kulturhauptstadt, „Das Floß der Mariza“ entworfen, eine Auseinandersetzung mit dem Gemälde „Le Radeau de La Méduse“ des französischen Malers Eugène Delacroix. Diesmal hilft ihm der Designkünstler Giacomo Piovan bei seinem Werk. Dieser hat die Überdachung entworfen, ein Pixelbild aus Stoff, gefärbt mit Pflanzenfarben. Das Bild enthält zudem einen Pixelfehler, so wie man ihn manchmal auf den Google-Maps-Satellitenbildern findet.

Schwimmende Klangkörper

Etwas flussaufwärts schwimmen bereits erste überdimensionierte Seerosen auf der Sauer, ein Werk vom Künstlerkollektiv Mad Trix aus dem Differdinger Creative Hub 1535. „Es sind drei kinetisch interaktive Klanginstallationen“, erklärt Ruth Lorang. „Normalerweise arbeiten wir im digitalen Bereich, nun aber haben wir eine analoge Installation geschaffen, die auch interaktiv ist – das ist uns wichtig“, fügt sie hinzu. Mit Pumpen am Ufer können die Seerosen

● Waterwalls wird auf die Kräfte der Natur und zugleich auf ihre Verletzbarkeit verweisen.

im Wasser bewegt werden, wodurch Gläser, Flaschen, Kugeln und Eisenstäbe in den Blüten ebenfalls bewegt werden und Klänge erzeugen. Am Donnerstag war das Wasser oberhalb des Wehrs sehr ungemütlich, ab Samstag aber soll auch hier die Sauer etwas langsamer abfließen. Das Material für diese Seerosen ist ebenfalls Teil der Kreislaufwirtschaft.

Flussabwärts und außerhalb von Esch/Sauer werden derweil die Gebrüder Marco und Fábio Godinho „Worte an das Ufer“ richten, eine Performance, die im direkten Bezug zu Marco Godinhos Biennale-Projekt „Written by Water“ steht. 2019 hatte der Künstler in Venedig Migration, Identität und Zeitlichkeit thematisiert, dies in einer imposanten Pyramide aus Notizheften, die er zuvor an etlichen Küsten Europas ins Meerwasser getaucht hatte. Sein Bruder, der Schauspieler Fábio, las damals aus Homers „Odyssee“ und opferte Seite für Seite dem Meer.

Die Sauer und ihre Ufer werden nicht nur zuhören, sondern auch ein Wörtchen mitreden. Das Programm ist wie das Wetter launisch. Eröffnung am Samstag um 11 Uhr mit einem Atelier von Giacomo Piovan, der Lesung von Marco und Fábio Godinho sowie einem Konzert von United Instruments of Lucilin.

► www.waterwalls.lu